

Zweckverband Kreisschule Gäu

## **Studienauftrag Erweiterungsneubau Schulhaus in Neuendorf**



## **JURYBERICHT**

12. Juni 2020

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Aufgabenstellung</b>	<b>3</b>
1.1 Ausgangslage	3
1.2 Zielsetzung	3
1.3 Bestand Situation Schulanlage	4
1.4 Betrachtungs- Bearbeitungs- und Gestaltungsplanperimeter	5
<b>2. Organisation Verfahren</b>	<b>6</b>
2.1 Auftraggeberin	6
2.2 Verfahrensbegleitung	6
2.3 Verfahren und Art des Studienauftrages	6
2.4 Bewertungsgremium	7
2.5 Entschädigung	8
2.6 Weiterbearbeitung	8
2.7 Urheberrecht	8
<b>3. Präqualifikation</b>	<b>9</b>
3.1 Allgemeines	9
3.2 Eignungskriterien	9
3.3 Beurteilungskriterien	9
3.4 Auswahl der Teams	10
<b>4. Studienauftrag</b>	<b>11</b>
4.1 Startsituation mit Begehung	11
4.2 Zwischenbesprechung	11
4.3 Vorprüfung	11
4.4 Jurierung / Projektbeurteilung	12
4.5 Empfehlung	13
4.6 Würdigung	13
4.7 Dank	13
4.8 Antrag an den Zweckverband	13
4.9 Öffentliche Orientierung	14
<b>5. Empfehlungen zur Weiterbearbeitung</b>	<b>15</b>
<b>6. Genehmigung</b>	<b>16</b>
<b>7. Projektdokumentation</b>	<b>17</b>

# 1. Aufgabenstellung

## 1.1 Ausgangslage

---

Der Zweckverband Kreisschule Gäu betreibt die Sekundarstufe I für die Gemeinden Fulenbach, Egerkingen, Härkingen, Neuendorf, Oberbuchsiten, Niederbuchsiten und Wolfwil. Zudem werden die Schüler der Sek P aus der Gemeinde Kestenholz in der Kreisschule unterrichtet.

Zunehmende Schülerzahlen in den Verbandsgemeinden erfordern zusätzlichen Schulraum. Weiter wurde im Zuge der Schulraumplanung entschieden, den Standort Wolfwil (3. Klassen Sek B und Sek E) aufzuheben und am Standort Neuendorf zu integrieren.

Ein entsprechendes Raumprogramm wurde anschliessend durch die Arbeitsgruppe «Schulraumerweiterung» erarbeitet und am 11. März 2019 verabschiedet.

Auf der Grundlage dieses Raumprogramms wurde in der Folge eine Machbarkeitsstudie erstellt, welche einen Schulhaus-Neubau auf der Parzelle GR. 80 in Neuendorf geprüft hat.

Das Grundstück liegt direkt angrenzend an das bestehende Schulhaus Carpe Diem und ist bereits im Eigentum des Zweckverbandes Gäu.

Infolge der bestehenden Verhältnisse in den Schulhäusern des Zweckverbandes Gäu, ist die Umsetzung dringend. Damit ein Bezug der neuen Räumlichkeiten zu Beginn des Schuljahres 2023/2024 erfolgen kann, muss ein enger Terminrahmen eingehalten werden.

Das Qualitätsverfahren erfolgte parallel zur Bearbeitung des Gestaltungsplanes der Einwohnergemeinde Neuendorf, so dass davon ausgegangen werden kann, dass mit Abschluss des Vorprojektes auch die Genehmigung des Gestaltungsplanes vorliegt.

Risiko: Sollten erhebliche Einsprachen gegen den Gestaltungsplan und oder das Baubewilligungsverfahren für das Schulhaus eingehen, kann der Terminplan kaum mehr gehalten werden. Entsprechende Reserven sind nicht vorhanden.

## 1.2 Zielsetzung

---

Es soll ein Neubau eines Schulgebäudes mit Aula realisiert werden.

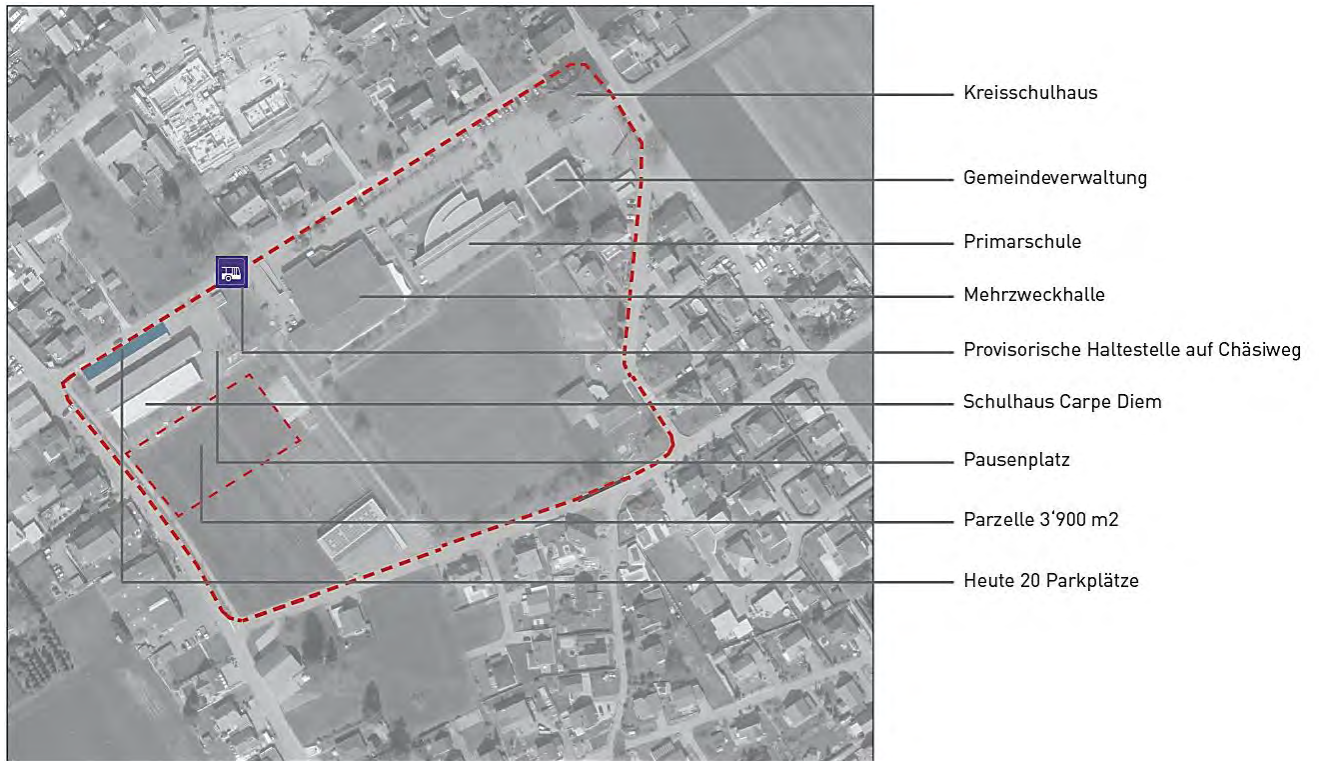
Die Unterrichtsformen sind heute auf Klassen- oder Gruppenunterricht ausgelegt, zunehmend werden jedoch die Schülerinnen und Schüler zu selbständigem Arbeiten geführt. Schlagworte dazu sind Lernatelier, Lernlandschaft, Lerncluster, ...

Das verändert die Anforderungen an die Infrastruktur. Die Tendenz geht zu grösseren Räumen und weg von der klassischen Aufteilung Klassenzimmer mit Gruppenraum. Dies führt in der Summe nicht zu mehr Flächenbedarf, sondern zu einer anderen Aufteilung der Flächen. Auch ist die spätere Einrichtung von Lernateliers innerhalb dieses Flächenangebots möglich.

Ein flexibler Bau ermöglicht dabei anpassungsfähige Räume, die auf heutige und zukünftige Anforderungen ausgelegt sind.

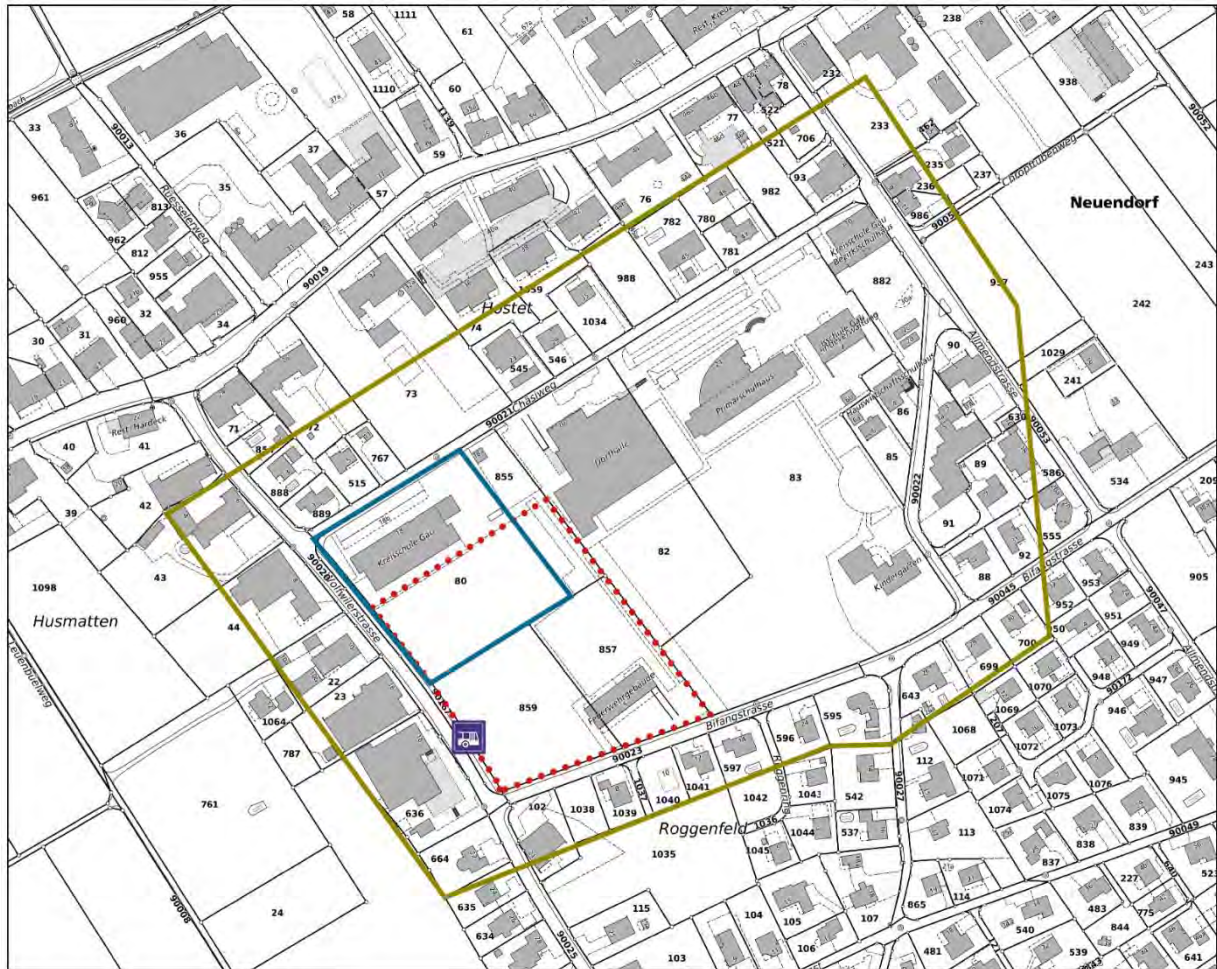
### 1.3 Bestand Situation Schulanlage

---





## 1.4 Betrachtungs- Bearbeitungs- und Gestaltungsplanperimeter



Legende:

-  Betrachtungsperimeter
-  Bearbeitungsperimeter
-  Gestaltungsplanperimeter
-  Haltestelle

## **2. Organisation Verfahren**

### **2.1 Auftraggeberin**

---

Auftraggeberin und Veranstalterin ist der Zweckverband Kreisschule Gäu.

### **2.2 Verfahrensbegleitung**

---

Die Vorbereitung, Organisation und Durchführung des Verfahrens obliegen der Firma vescovi-beratungen gmbh, Zuchwil sowie der Firma Kontextplan AG, Solothurn.

### **2.3 Verfahren und Art des Studienauftrages**

---

#### **Studienauftrag im Dialogverfahren**

Das Verfahren wird als nicht anonymer Studienauftrag mit vorgängiger Präqualifikation durchgeführt.

Der Studienauftrag untersteht dem GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen und dem Binnenmarktgesetz. Er wird im selektiven Verfahren gemäss Art. 12 Abs. 1 Bst. b der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15. März 2001 (IVöB) durchgeführt.

Des Weiteren massgebend für die Durchführung des Wettbewerbes sind:

- a. Submissionsgesetz und -verordnung des Kantons Solothurn
- b. Programm Studienauftrag
- c. SIA-Ordnung 143 (Ausgabe 2009)

## 2.4 Bewertungsgremium

---

Das von der Strategieguppe zusammengestellte Bewertungsgremium wählte drei teilnehmende Teams anhand der eingereichten Referenzen aus.

Das Gremium setzte sich wie folgt zusammen:

### Stimmberechtigte Sach- und Fachmitglieder:

_ Dominik Studer	Sachmitglied, Vorsitz	Präsident Kreisschule
_ Silvan Jäggi	Sachmitglied	Schuldirektor Kreisschule
_ Marlis David	Fachmitglied	Dipl. Landschaftsarchitektin FH BSLA
_ Pius Flury	Fachmitglied	Dipl. Architekt ETH SIA
_ Dr. Boris Szélpal	Fachmitglied	Prof. Dr. Architekt MAA SIA MREM
_ Philipp Fluri	Sachmitglied, Ersatz	Vorstand Kreisschule

### Beratende Experten und Expertinnen

_ Markus Zeltner	Gemeindepräsident Niederbuchsiten
_ Georg Lindemann	Gemeindepräsident Wolfwil
_ André Grolimund	Gemeinderat Härkingen
_ Michael Steiner	Gemeinderat Neuendorf
_ Daniel von Arx	Hauswart Kreisschule Gäu
_ Bruno Wegmüller	Kostenplaner, E'xact AG Bern
_ Reto Vescovi	Ing. HTL, Fachexperte Verfahrensbegleitung

## **2.5 Entschädigung**

---

Die Präqualifikationsphase wird nicht entschädigt.

Die beauftragten Teams erhalten für ihre termingerechte und vollständig eingereichte Studie je eine pauschale Entschädigung von CHF 22'500.- (inkl. Nebenkosten und MWST). Die Entschädigung erfolgt nach termingerechter Abgabe und Erfüllung der Aufgabenstellung gemäss Programm. Die Kosten für allfällig beigezogene Spezialisten und die aus ihren Arbeiten entstehenden Nebenkosten tragen die Teilnehmer selbst.

## **2.6 Weiterbearbeitung**

---

### **Folgauftrag**

Der Zweckverband Kreisschule Gäu beabsichtigt, die Verfasser des zur Weiterbearbeitung empfohlenen Projektes als Gesamtprojektleiter oder optional als Gesamtplaner zu beauftragen.

Vorbehalten für die weitere Beauftragung bleibt die Projekt- und Kreditgenehmigung durch die Delegiertenversammlung des Zweckverbands Kreisschule Gäu bzw. der Verbandsgemeinden.

### **Auftragserteilung**

Die Beauftragung für die Projektausarbeitung (ab Phase Vorprojekt) erfolgt durch die Projektgruppe Schulraumerweiterung/ Zweckverband KS Gäu. Ist die Machbarkeit gegeben, erfolgt unmittelbar umgehend eine Beauftragung.

### **Konditionen der Auftragserteilung**

Eine phasenweise Auftragserteilung erfolgt im Umfang von insgesamt mindestens 58.5% der ordentlichen Leistungen gemäss SIA-Ordnung 102 (Ausgabe 2014). Die Planungsphasen werden einzeln freigegeben. Die Planungsarbeiten werden nach den Empfehlungen der KBOB und der SIA-Ordnung 102 (Ausgabe 2014) in Auftrag gegeben, wobei die Allgemeinen Vertragsbestimmungen KBOB für Planerleistungen übergeordnet Vertragsbestandteil werden.

Vorbehalten bleibt, das Bauvorhaben in Zusammenarbeit mit einer Generalunternehmung auszuführen und/oder die Kostenkontrolle und örtliche Bauleitung an Dritte zu vergeben.

### **Honorarkonditionen**

Für die weitere Projektbearbeitung gelten die Honorarkonditionen gemäss abgegebenem Formular.

## **2.7 Urheberrecht**

---

Das Urheberrecht verbleibt grundsätzlich bei den Projektverfassern. Die eingereichten Unterlagen gehen in das Eigentum der Auftraggeberin über. Die Veranstalterin darf die Projekte unter vollständiger Angabe der Autoren veröffentlichen. Ein spezielles Einverständnis der Autoren ist dazu nicht notwendig.

Im Falle einer Auftragserteilung gilt bezüglich dem Urheberrecht Art. 16 der Allgemeinen Vertragsbedingungen des KBOB für Planerleistungen, Version n1.8.



## 3. Präqualifikation

### 3.1 Allgemeines

---

Es werden anhand der eingereichten Referenzen die drei für die Lösung der Aufgabe am besten qualifizierten Planerteams ausgewählt, welche am Studienauftrag teilnehmen.

### 3.2 Eignungskriterien

---

#### Eignungskriterien

Die Bewerbenden werden vom Beurteilungsgremium gemäss folgenden Referenzen im Hinblick auf die für diese Aufgabe beste Vergleichbarkeit und Qualifikation beurteilt:

- > Projektreferenzen der **Firmen Architektur und Landschaftsarchitektur**
- > Projektreferenzen der **Schlüsselperson Architektur**
- > Projektreferenzen der **Schlüsselperson Baumanagement**

### 3.3 Beurteilungskriterien

---

#### Kriterium 1 Projektreferenz Unternehmung Architektur

*(Gewichtung 55%):*

- > Vergleichbarkeit mit der gestellten Aufgabe und erfolgreiche Umsetzung/  
Realisierung der Referenzprojekte
- > Büroprofil

#### Kriterium 2 Fachliche Qualifikation der Schlüsselpersonen hinsichtlich der gestellten Aufgabe

*(Gewichtung 45%):*

- > Schlüsselperson Architektur
- > Schlüsselperson Landschaftsarchitektur
- > Schlüsselperson Baumanagement

### 3.4 Auswahl der Teams

---

Das Bewertungsgremium tagte am 21. Januar 2020 für die Präqualifizierung von drei Teams. Es waren insgesamt 23 Bewerbungen fristgerecht eingegangen. Die Bewertung der Eignungs- und Zuschlagskriterien wurde gemäss Programm des Studienauftrages vorgenommen.

Folgende Teams (Architektur, Landschaftsarchitektur, Baumanagement) wurden ausgewählt:

- > NUSUS Niedermann Sigg Schwendener Architekten AG, Zürich / KOLB Landschaftsarchitektur, Zürich/ Bauleitung GmbH, Biel
- > ARGE ern+ heinzl architekten Solothurn/ Anderegg Partner, Solothurn/ vetsch partner Landschaftsarchitektur AG, Zürich
- > Morscher Architekten BSA SIA AG, Bern/ extra Landschaftsarchitektur AG, Bern

## 4. Studienauftrag

### 4.1 Startsituation mit Begehung

---

Am 27. Februar 2020 waren die drei Teams zur Startsituation mit einer kurzen Begehung des Schulhausareals eingeladen. Ergänzende Informationen wurden den Teams im Anschluss zur Verfügung gestellt.

### 4.2 Zwischenbesprechung

---

Die Präsentationen wurden aufgrund der Covid19-Pandemie per Online-Konferenzen mit jedem Team einzeln abgehalten. Die Teams haben im Anschluss eine ausführliche gemeinsame Fragenbeantwortung erhalten.

### 4.3 Vorprüfung

---

#### Prinzip

Die Vorprüfung umfasste die wertungsfreie technische Überprüfung auf die Erfüllung der Programmbedingungen und der gestellten Anforderungen. Sie diente dem Gremium zur Bestimmung allfälliger Ausschlüsse sowie Einschränkungen bei der Entschädigung. Geleitet und koordiniert wurde die Vorprüfung durch das Büro Kontextplan AG.

#### Vorgehen

Die Arbeiten wurden in Bezug auf folgende Parameter bis zur Schlusspräsentation untersucht:

- > Kontrolle der formellen Vorgaben
- > Einhaltung des Raumprogramms
- > Vergleich der zu erwartenden Kosten

#### Resultat

Es wurde bei keiner Projektstudie wesentliche Mängel oder Verletzungen der Vorgaben festgestellt. Das Resultat wurde dem Gremium vor den Präsentationen vorgestellt und infolgedessen wurden alle drei Teams zur Beurteilung zugelassen.

## **4.4 Jurierung / Projektbeurteilung**

---

### **Vorprüfung**

Das Beurteilungsgremium versammelte sich am 05. Juni 2020 fast vollzählig, diesmal wieder in persona, im Fröschensaal in Härkingen.

Nach einem kurzen Überblick über die Erkenntnisse aus der Vorprüfung, hat das Gremium alle drei Studien und eingereichten Unterlagen zur Beurteilung zugelassen.

### **Schlusspräsentationen**

Die drei Teams präsentierten nacheinander ihre überarbeiteten Projekt-Entwürfe. Die Präsentationen dienten dem besseren Verständnis der Projektstudien und es konnten noch entsprechende Fragen gestellt werden. Die Präsentationen wurden jedoch nicht bewertet.

### **Kostenschätzung**

Der beigezogene Kostenplaner Bruno Wegmüller von E'xact AG Bern, erläuterte dem Beurteilungsgremium seine Erkenntnisse aus dem Vergleich der Wirtschaftlichkeit. Die präsentierten Kostenschätzungen hatten zum Ziel, die voraussichtlichen Kosten für die Erstellung, Betrieb und Unterhalt der drei Projekte in einen direkten Vergleich zu bringen.

### **Beurteilungsrunden**

Am Nachmittag analysierte das Gremium die Projektstudien in Gruppen nach den im Programm vorgegebenen Kriterien «Nutzung», «Gestaltung» und «Wirtschaftlichkeit».

Die Ergebnisse wurden anschliessend im Plenum zusammengetragen und diskutiert. Jedes Projekt wies mindestens einen besonders geschätzten Vorzug auf, was einen vorzeitigen Ausschluss verhinderte.

In der nächsten Beurteilungsrunde erfolgte dann eine direkte Gegenüberstellung von Stärken und Schwächen der einzelnen Entwürfe, insbesondere im Hinblick auf die Anforderungen und Bedürfnisse des Schulbetriebs.

### **Beschlussfassung**

Nach intensiver Diskussion und Abwägung aller relevanten Kriterien, fällt das Gremium einen einstimmigen Entscheid für das Projekt, welches insgesamt das stimmigste Konzept beinhaltete und darum zur Weiterbearbeitung empfohlen wird.

Es wurde keine Rangierung vorgenommen.

## **4.5 Empfehlung**

---

Das Beurteilungsgremium empfiehlt dem Zweckverband einstimmig die Projektstudie

**«NEU» der ARGE ern+ heinzl Gesellschaft von Architekten mbH Solothurn**

zur Weiterbearbeitung.

### **Begründung des Entscheids**

Die ausgewählte Studie entspricht in allen geforderten Bereichen (Schulnutzung, Städtebau und Wirtschaftlichkeit) den gestellten Anforderungen. Sie wurde ausserdem vom Gremium insbesondere im Hinblick auf Schulbetrieb und -atmosphäre als überaus stimmiges und gefälliges Projekt beurteilt.

### **Auszahlung der Entschädigung**

Die Entschädigung von 22'500.- (inkl. Nebenkosten und Mehrwertsteuer) kann allen drei teilnehmenden Büros ausbezahlt werden.

## **4.6 Würdigung**

---

Trotz erschwerten Bedingungen haben alle drei Teams seit der Zwischenbesprechung nochmals ausserordentliche Weiterentwicklungen ihrer Projekte erreicht. Das Beurteilungsgremium hatte damit zahlreiche wertvolle betriebliche und städtebauliche Ideen zur Auswahl und die hohe Qualität aller Studien wurde sehr geschätzt.

## **4.7 Dank**

---

Nach Auffassung des Vorstandes des Zweckverbandes der Kreisschule Gäu hat sich das Dialogverfahren gelohnt. Der Auftraggeber und das Beurteilungsgremium bedanken sich bei den Architekturbüros und den weiteren beteiligten Fachleuten für ihre wertvolle Arbeit und freuen sich auf eine erfolgreiche Weiterbearbeitung und Umsetzung des Bauvorhabens.

## **4.8 Antrag an den Zweckverband**

---

Das Beurteilungsgremium beschliesst einstimmig:

1. Dem Zweckverband Kreisschule Gäu das Projekt von ARGE ern+ heinzl Architekten/ Anderegg Partner, Solothurn / vetschpartner Landschaftsarchitektur AG zur Weiterbearbeitung vorzuschlagen.
2. Die Überarbeitung des Projekts soll nach den in Kapitel 5 aufgeführten Empfehlungen erfolgen.

#### **4.9 Öffentliche Orientierung**

---

Die drei Projektstudien werden am 01. Juli 2020 den Vertretern der Zweckverband-  
Gemeinden im Rahmen einer Vernissage vorgestellt. Die Einladung erfolgt persönlich. Da-  
nach ist die Orientierung der Bevölkerung mit einer öffentlichen Ausstellung vorgesehen.



## 5. Empfehlungen zur Weiterbearbeitung

Für die Weiterbearbeitung der Studie von ARGE ern+ heinzl Architekten formulierte das Beurteilungsgremium zuhanden des Auftraggebers folgende Hinweise:

### Städtebau und Architektur

- Holz-Metallfenster statt Holzfenster (Bemerkung: Holz-Metallfenster ist die gängige Bezeichnung für die Kombination aussen Metall, innen Holz. Die Innenseite der Fenster kann durchaus in Holz sein.)
- Die Aula um mindestens 25cm erhöhen
- Dachterrasse als nutzbarer Forschungsraum / «Grünlabor» konzipieren

### Umgebung und Erschliessung

- Die vorgeschlagene Linienführung der Busse ist verkehrstechnisch zu überprüfen und mit den zuständigen Behörden und Verkehrsbetrieben zu klären.
- Die Veloabstellplätze sind anders anzuordnen, um Nutzungskonflikte zu entflechten und den Pausenbereich zu vergrössern.
- Der umfliessende Grünraum ist gestalterisch zu stärken und stärker zum befestigten Pausenplatz zu differenzieren.
- Die Übergänge Neubau/Sportanlagen/Pausenplatz sind zu klären.
- Die Schnittstelle zwischen Pausenplatz Nord und Grünraum West ist zu verbessern.

## 6. Genehmigung

Das Beurteilungsgremium und die Strategiegruppe haben den vorliegenden Bericht genehmigt.

Neuendorf, im Juni 2020

**Dominik Studer**

Vorsitz Gremium, Präsident Kreisschule Gäu

**Philipp Fluri**

Vorstand Kreisschule Gäu

**Silvan Jäggi**

Schuldirektor Kreisschule Gäu

**Marlis David**

Dipl. Landschaftsarchitektin FH BSLA

**Pius Flury**

Dipl. Architekt ETH SIA

**Dr. Boris Szélpal**

Prof. Dipl. Architekt MAA SIA MREM

## 7. Projektdokumentation

Die Reihenfolge entspricht keiner Rangierung.

### 7.1 Siegerprojekt «NEU» von ARGE ern+ heinzl architekten Solothurn/ Anderegg Partner AG, Solothurn/ vetschpartner Landschaftsarchitektur AG, Zürich

---

#### Schlüsselpersonen

Gesamtprojektleitung und Architektur: Simeon Heinzl, Architekt HTL

Landschaftsarchitektur: Jürg Zollinger, LA HTL

Baumanagement: Erich Linzenkirchner, Projekt- und Bauleiter

#### Adresse

St. Urbangasse 38, 4500 Solothurn

## WÜRDIGUNG

### Ortsbauliche Lösung, Konzept und Architektur

Das ortsbauliche Erscheinungsbild des Schulquartiers ist geprägt durch eine heterogene Bebauung mit Einzelbauten von unterschiedlichem Ausdruck, aufgereiht am Chäsiweg. Der Vorschlag, die Anlage mit einem weiteren freistehenden Volumen zu ergänzen, ist das Ergebnis der sorgfältigen räumlichen Analyse. Konsequenterweise wird daher auf eine erdgeschossige überdachte Verbindung zum bestehenden Schulhaus verzichtet, und konsequent erfolgt die Haupteinschliessung weiterhin vom Chäsiweg her über einen grosszügigen gemeinsamen Ankunfts- und Pausenplatz.

Die Dreigeschossigkeit des Volumens ergibt eine minimale Gebäudegrundfläche und ermöglicht dadurch eine sehr präzise Setzung, unter Berücksichtigung der bestehenden Aussenraumverhältnisse.

Das konstruktive und architektonische Konzept ist überzeugend. Der Stahlbetonskelettbau, konzipiert auf einem feingliedrigen Konstruktionsraster, ermöglicht eine willkommene vielfältige Nutzungsflexibilität mit variablen Raumgrössen.

Die innere Ordnung wird auch auf die Gestaltung der Fassade übertragen. Die äussere Erscheinung wird somit Ausdruck des inneren Geschehens. Die durchgehende raumhohe Verglasung verleiht dem Gebäude eine hohe Transparenz mit starken aussenräumlichen Bezügen. Die feingliedrigen Betonlamellen – auch als Massnahme für den sommerlichen Wärmeschutz – verleihen dem Gebäude, zusammen mit den Holfenstern und den Stoffstoren, eine eigenen starke Identität und hohe Sinnlichkeit.

Die innere Nutzungsanordnung ist gut durchdacht und bietet sehr spannende und vielfältige Nutzungskombinationen. In den zwei Obergeschossen sind die Lernräume um ein zentrales «Foyer» angeordnet, welches auch je nach Bedarf für verschiedene Unterrichtsformen mitgenutzt werden kann. Transparente Trennwände ermöglichen kommunikativen Austausch und verleihen eine grosszügige Raumatmosphäre. Im Erdgeschoss ist die mögliche betriebliche Verknüpfung der Musikzimmer mit der Aula sehr willkommen.

Der breite Korridor im Untergeschoss verbindet den Foyerbereich mit Lernräumen im bestehenden Schulgebäude. Dieser ist teilweise natürlich belichtet und erreicht mit der Anordnung von verschiedenen Nutzungen auch eine adäquate räumliche Qualität.

## **Umgebung und Erschliessung**

Die Herleitung mit den drei Ebenen «Dorf», «Haus», «Zimmer» ist schlüssig aufgebaut. Im Projektvorschlag ist in jeder Ebene das Zusammenspiel zwischen Aussen- und Innenraum spürbar. Die Aussenräume sind klar unterteilt in einen offenen und multifunktionalen Ankunftsplatz am Chäsiweg und umfliessende Grünräume im Westen, Süden und Osten des Neubaus.

Die Projektverfasser reagieren respektvoll auf bestehende Elemente und integrieren zum Beispiel den Baumplatz mit Brunnen auf dem Pausenplatz und den Baumhain südlich des Carpe Diem in ihr Gestaltungskonzept.

Der Wille, so viel Aussenflächen wie möglich den Schülerinnen und Schülern zuzuordnen, ist konsequent durchdacht und bearbeitet. So wird zum Beispiel die geplante Buswendeschleife neu organisiert und die Autoparkplätze an den Rändern angeordnet (am Chäsiweg) oder direkt in die Tiefgarage geführt (Einfahrt Einstellhalle Wolfwilerstrasse). Die Veloabstellplätze werden auf den Pausenplatz umplatziert. Zusammen mit den neuen Unterständen wird auch gleich ein zusätzliches Pausendach vorgeschlagen. Die Idee mit der Ergänzung der Baumreihe entlang dem Chäsiweg und dem neuen Vorschlag für die Linienführung der Busse, ist interessant. Allerdings wirken die Fahrgeometrien des Busses etwas eng.

Der neue Velostandort kann nicht überzeugen. Er besetzt eine grosse Fläche des neuen Pausenplatzes, auch die Vermischung von Veloverkehr mit der Pausen- und Sportnutzung ist schwierig. Ein zusätzliches Pausendach ist durchaus erwünscht, müsste aber wahrscheinlich von den Velounterständen entflochten werden.

Noch nicht ganz zu überzeugen vermag das Nadelöhr zwischen der Verbindung West und dem nördlichen Pausenbereich. Als einzige Verbindung steht der leicht erhöhte gedeckte Vorplatz vom Neubau und der enge Durchgang zwischen dem Treppenturm zur Verfügung, was grosszügiger möglich sein muss.

Die Idee, einen eher introvertierteren Aussenbereich im Westen mit Sitzgelegenheiten, Spiel- und Schulgarten anzuordnen, ist gut. Das vorgeschlagene Thema umfliessender Grünraum, ist durch die platzartige Gestaltung aber zu wenig spürbar und könnte noch kontrastreicher zum grossen Hartplatz im Norden gestaltet sein.

Durchgrünte Nischen und ruhigere Rückzugsmöglichkeiten für Unterricht und Pause könnten das Angebot der Aussenräume bereichern.

Ebenfalls noch nicht gelöst sind die Schnittstellen und Übergänge der Sportanlagen zum Neubau und zum Pausenplatz (z.B. Erreichbarkeit Allwetterplatz, Ende Laufbahn/ Pausenplatz).

Gefallen hat die Idee mit der 5. Fassade, welche als «botanisches und ökologisches Labor» für den Unterricht genutzt werden kann.

Insgesamt ist es ein schönes Umgebungskonzept mit überraschenden neuen Ansätzen und respektvollem Umgang mit dem Bestand.

## **Wirtschaftlichkeit**

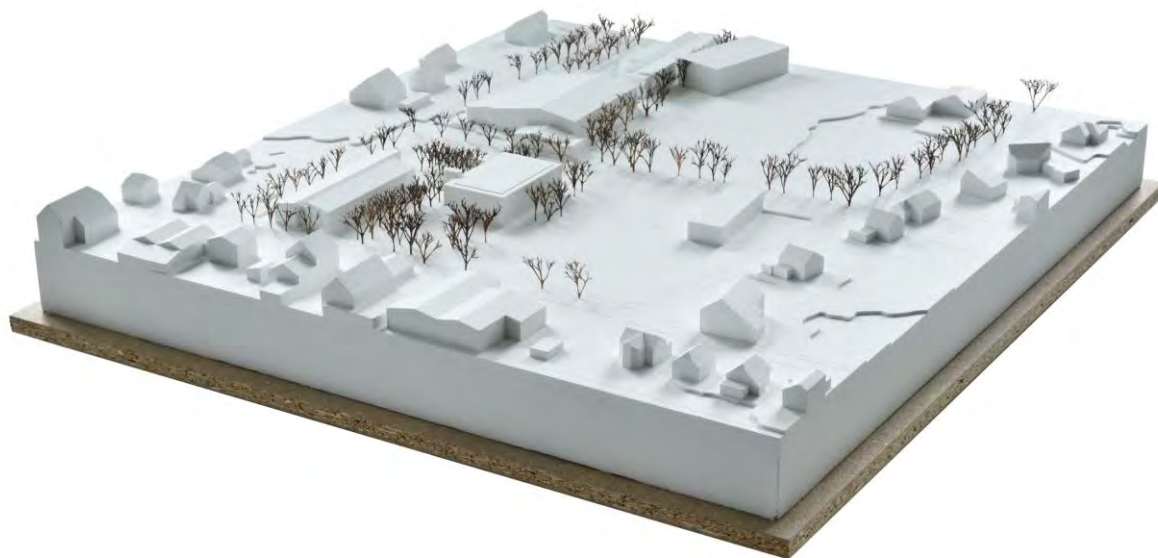
Die Erstellungs- Betriebs- und Unterhaltskosten dieses Projekts liegen im erwarteten Bereich und im Durchschnitt der eingereichten Projektstudien.

## **Gesamtwürdigung des Projektes**

Das Projekt «Neu» überzeugt in seiner ortsbaulichen Haltung, mit dem eigenständigen architektonischen Ausdruck und mit einer inneren Ordnungsstruktur, welche eine hohe Nutzungsflexibilität ermöglicht.

Das bestehende und das neue Schulgebäude werden zusammen mit neuen und bestehenden Aussenräumen unterschiedlicher Aufenthaltsqualität zu einem Ensemble mit neuer Identität. «Neu» ist Programm, in jeder Hinsicht.

### Modellfotografie

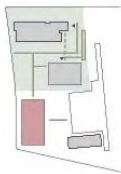




- Projektziele: Identifikation, Orientierung, Flexibilität, Anwesenheit, Abwechslung, Übersicht  
 - Ausblick  
 - Orientierung  
 - Flexibilität  
 - Anwesenheit  
 - Bewegung  
 - Transparenz  
 - Anwesenheit  
 - Flexibilität  
 - Transparenz  
 - Abwechslung  
 - Anwesenheit  
 - Orientierung  
 - Übersicht  
 - Anwesenheit  
 - Flexibilität  
 - Transparenz



Grundriss der Nordflügel



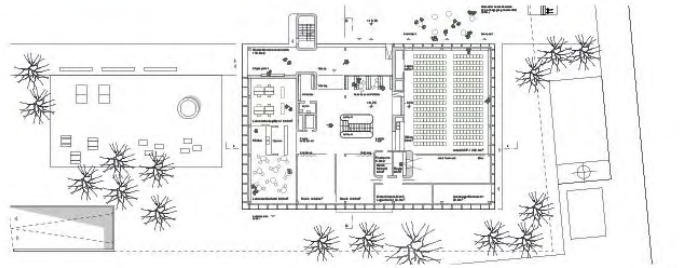
Schnitt durch den Südflügel



Schnitt durch die Aula und Pausenhof



Schnitt durch den Südflügel



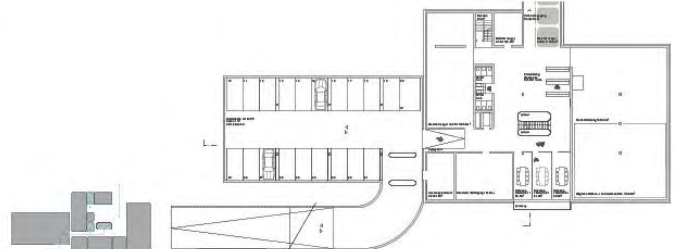
Grundriss der Aula und Pausenhof



Grundriss der Aula und Pausenhof



Grundriss der Aula und Pausenhof



Grundriss der Aula und Pausenhof



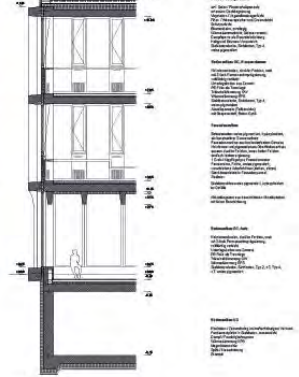
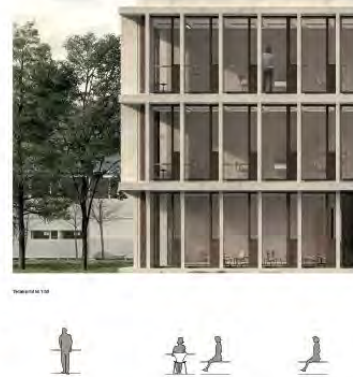
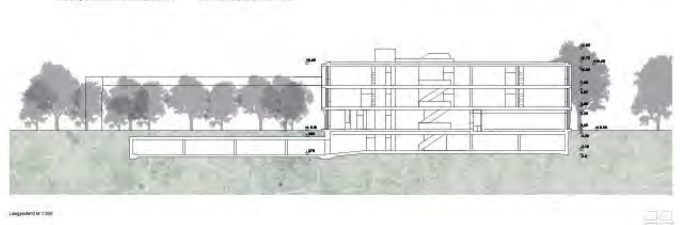
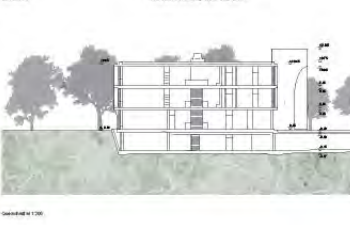
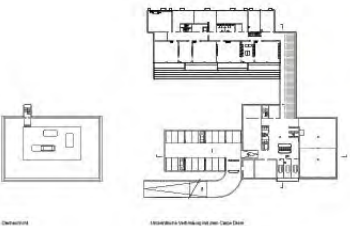




**Einleitung in den Ort und in die schulischen Realitäten**  
 Die Aufgabe ist die Erneuerung des Schulhauses in Neudorf, das seit 1970 im Einsatz ist und dessen Zustand sich als unzureichend erweist. Das neue Schulhaus soll einen zeitgemäßen, funktionsfähigen Schulbau darstellen, der die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer erfüllt. Die neue Schulpavillon soll einen zeitgemäßen, funktionsfähigen Schulbau darstellen, der die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer erfüllt. Die neue Schulpavillon soll einen zeitgemäßen, funktionsfähigen Schulbau darstellen, der die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer erfüllt.

**Wohnliche, verkehrshafte und kommunikative Konzepte**  
 Das Ziel ist es, ein Schulhaus zu schaffen, das nicht nur ein Ort der Bildung ist, sondern auch ein Ort der Begegnung und der Kommunikation. Die neue Schulpavillon soll einen zeitgemäßen, funktionsfähigen Schulbau darstellen, der die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer erfüllt. Die neue Schulpavillon soll einen zeitgemäßen, funktionsfähigen Schulbau darstellen, der die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer erfüllt.

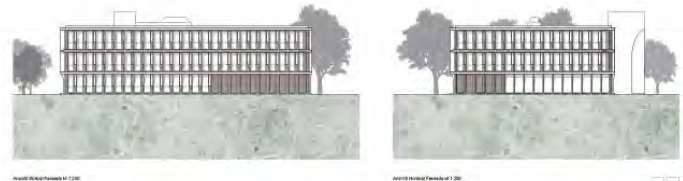
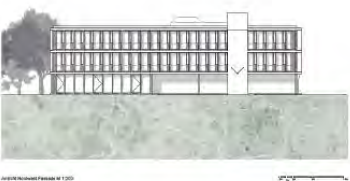
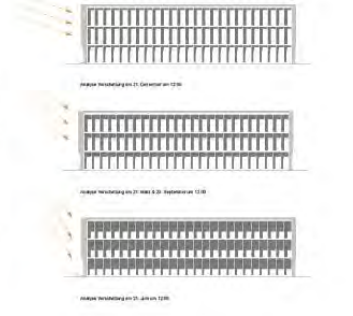
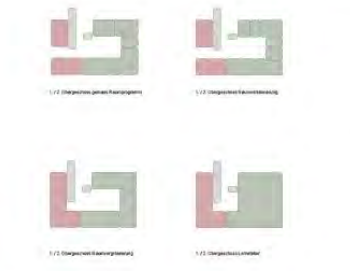
**Formale Qualität des Gebäudes**  
 Die neue Schulpavillon soll einen zeitgemäßen, funktionsfähigen Schulbau darstellen, der die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer erfüllt. Die neue Schulpavillon soll einen zeitgemäßen, funktionsfähigen Schulbau darstellen, der die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer erfüllt. Die neue Schulpavillon soll einen zeitgemäßen, funktionsfähigen Schulbau darstellen, der die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer erfüllt.



**Einleitung in den Ort und in die schulischen Realitäten**  
 Die Aufgabe ist die Erneuerung des Schulhauses in Neudorf, das seit 1970 im Einsatz ist und dessen Zustand sich als unzureichend erweist. Das neue Schulhaus soll einen zeitgemäßen, funktionsfähigen Schulbau darstellen, der die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer erfüllt. Die neue Schulpavillon soll einen zeitgemäßen, funktionsfähigen Schulbau darstellen, der die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer erfüllt.

**Wohnliche, verkehrshafte und kommunikative Konzepte**  
 Das Ziel ist es, ein Schulhaus zu schaffen, das nicht nur ein Ort der Bildung ist, sondern auch ein Ort der Begegnung und der Kommunikation. Die neue Schulpavillon soll einen zeitgemäßen, funktionsfähigen Schulbau darstellen, der die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer erfüllt. Die neue Schulpavillon soll einen zeitgemäßen, funktionsfähigen Schulbau darstellen, der die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer erfüllt.

**Formale Qualität des Gebäudes**  
 Die neue Schulpavillon soll einen zeitgemäßen, funktionsfähigen Schulbau darstellen, der die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer erfüllt. Die neue Schulpavillon soll einen zeitgemäßen, funktionsfähigen Schulbau darstellen, der die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer erfüllt. Die neue Schulpavillon soll einen zeitgemäßen, funktionsfähigen Schulbau darstellen, der die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer erfüllt.



## **7.2 Morscher Architekten BSA SIA AG, Bern/ extra Landschaftsarchitektur AG, Bern**

---

### **Schlüsselpersonen**

Gesamtprojektleitung, Architektur und Baumanagement: Cornelius Morscher, Architekt FH  
Landschaftsarchitektur: Tina Kneubühler, Landschaftsarchitektin FH

### **Adresse**

Weissensteinstrasse 11, 3008 Bern

## **WÜRDIGUNG**

### **Ortsbauliche Lösung, Konzept und Architektur**

Das neue dreigeschossige Schulhaus ist vom Chäsiweg aus gut ersichtlich. In die zweite Reihe eingerückt, orientiert sich der Solitär zwischen dem Schulhaus Carpe Diem und der Mehrzweckhalle als eigenständiges Gebäude. Der Hauptzugang wird zum bestehenden Pausenplatz auf der Nordostseite ausgerichtet. Vom Chäsiweg her lassen sich die Eingänge der Gebäude gut überblicken und die Orientierung für Aussenstehende, Lehrpersonen oder Jugendliche fällt leicht. Das Schulhaus kann so als Teil des gesamten Ensembles wahrgenommen werden. Das neue Schulhaus ist als Punktbau mit kompakter Form konsequent im Raum lesbar. Eine präzise und ausgewogene Setzung wird jedoch vermisst. Im Besonderen ist der gedeckte Aussenraum nicht stimmig gefasst, es fehlt ein Endpunkt an der Nordostseite.

Die Nutzungsverteilung der neuen Räume auf den Stockwerken ist sorgfältig und unaufgeregt entworfen worden. Die kluge Zusammenführung der Konstruktion und der Haustechnik, mit der Gestaltung bis hin zur Fassadenkonstruktion, ist konzeptionell als Tektonik überzeugend. Leider wurde durch den Anspruch, eine reduzierte Grundrisstypologie mit hoher Flexibilität zu entwerfen, der Anspruch an das Atmosphärische und an die architektonische Gestaltung der neuen Räume, in den Hintergrund gerückt. Der Erschliessungskern kann für den Personenfluss von ca. 200 Jugendlichen nicht funktionieren.

Der Entwurf erfüllt konsequent die Bedürfnisse der Nutzer, jedoch ohne gewünschte räumlichen Mehrwerte zu schaffen.

Der durchdacht ausgearbeitete Entwurf überzeugt durch seine Kompaktheit und sein kluges tektonisches Konzept. Die neuen pädagogischen Handlungskonzepte können nur schwer umgesetzt werden, weil auf den Geschossen unter die dazu nötigen Nischen und Rückzugsmöglichkeiten fehlen. Der pädagogischen Arbeit werden durch die Wahl dieser Grundrisstypologie enge Grenzen gesetzt.

### **Umgebung und Erschliessung**

Durch die Setzung des neuen Solitärs, entsteht ein gemeinsam nutzbarer Ankunftsort und ein grosszügiger Pausenplatz. Der Platz wird mit losen, angeordneten Baumgruppen in Kiesflächen strukturiert, der bestehende Brunnen wird in die Platzgestaltung integriert. Der Platz scheint den Schülerzahlen angemessen und ermöglicht einen grossen Bewegungsspielraum. Raffiniert gelöst ist der Übergang zwischen Pausenplatz und Sportanlagen mit einem grünen Filter. Die grosse Spielfläche im Westen ergänzt den Bewegungsraum auf dem Hartplatz, lässt aber ergänzende kleinmassstäbliche Alternativen, wie zum Beispiel nischenartige Rückzugsmöglichkeiten, Spielangebote oder Schulgarten, vermissen. Nicht ganz überzeugen kann das Parkierungsangebot. Der westliche Parkplatz ist zwar durch eine Bepflanzung optisch und funktional

gut vom Pausenareal getrennt, besetzt aber trotzdem einen grossen Teil des Grünraumes. Die vorgeschlagene Anordnung der temporären Parkierung auf dem grossen Pausenplatz, ist zu kompliziert und zu ineffizient und vermindert so die Aufenthaltsqualität des Platzes bei ausser-schulischen Anlässen.

Insgesamt reagiert das Aussenraumkonzept respektvoll und gut auf die bestehenden Strukturen, kann aber atmosphärisch nicht ganz überzeugen.

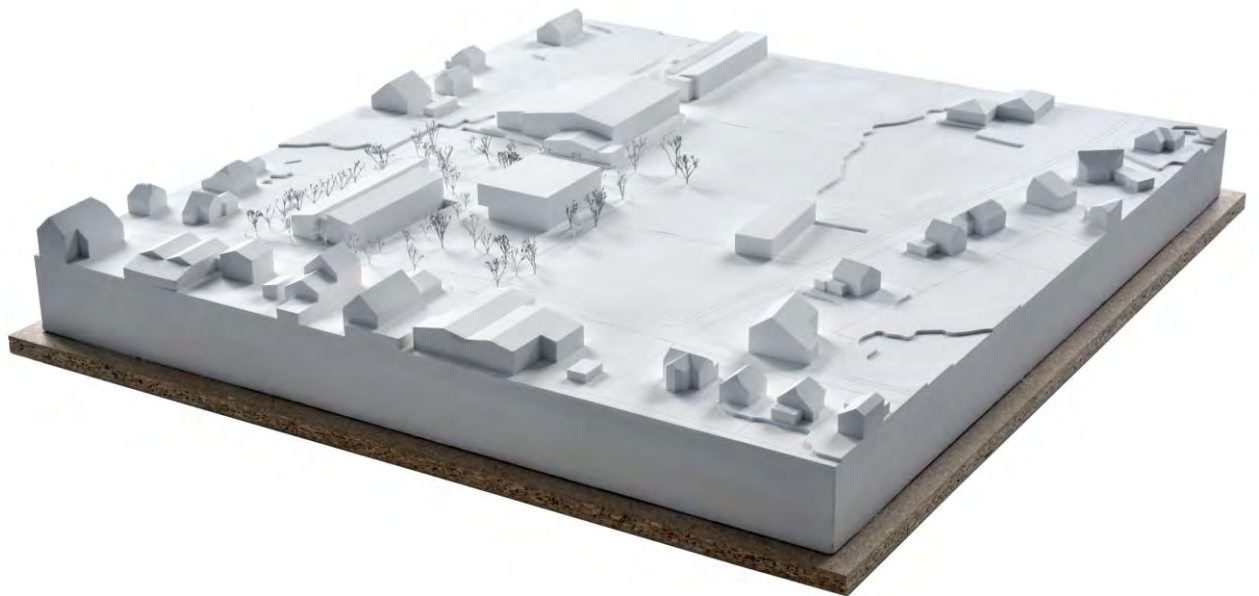
### **Wirtschaftlichkeit**

Die Erstellungs- Betriebs- und Unterhaltskosten dieses Projekts liegen im erwarteten Bereich und im Durchschnitt der eingereichten Projektstudien.

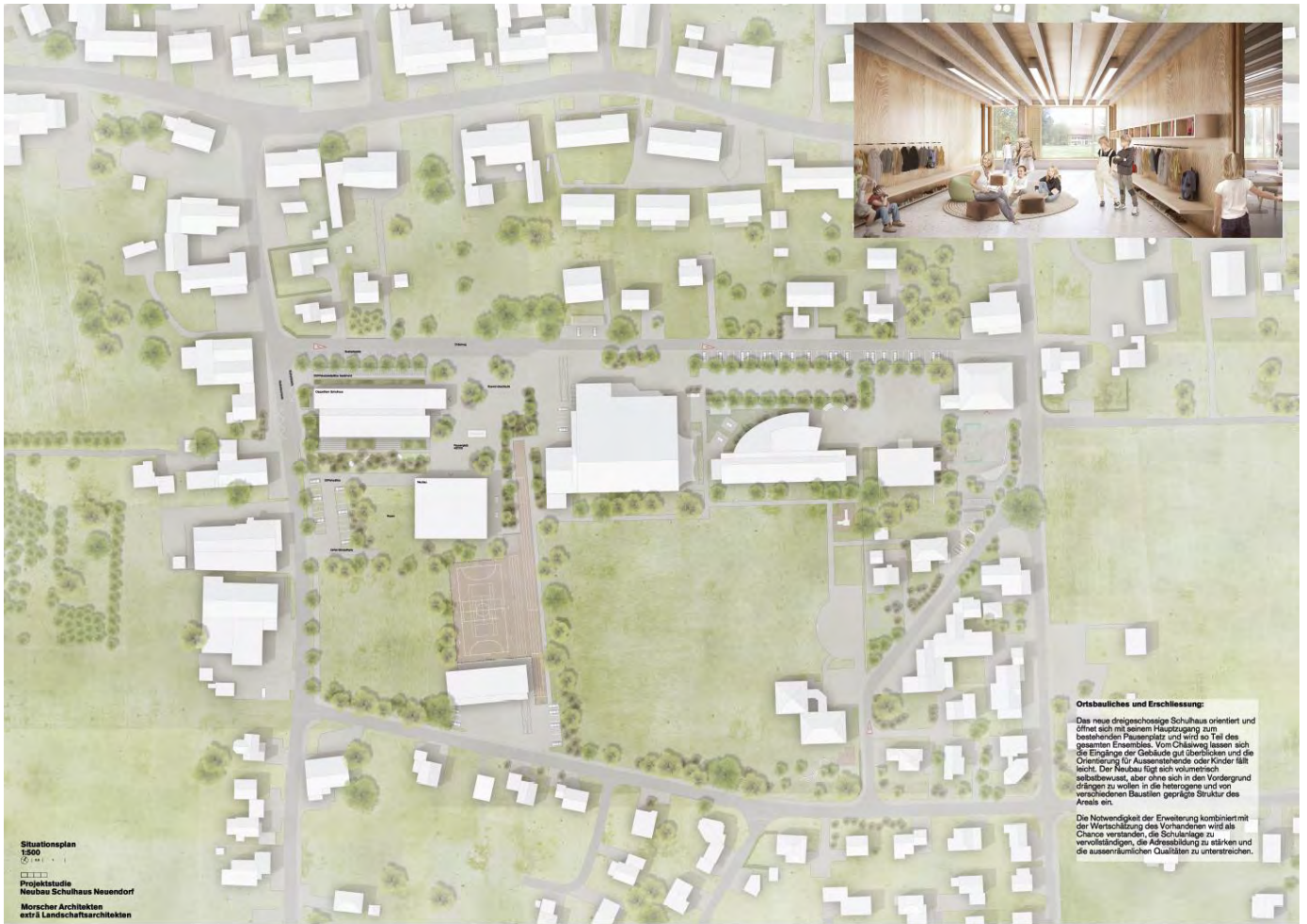
### **Gesamtwürdigung des Projekts**

Das Projekt legt den Schwerpunkt auf die Raumflexibilität, auf Lichtqualität und Energieeffizienz. Dies zeigt sich insbesondere in den modularen und hellen Klassenräumen. Den betrieblichen Abläufen, auch in Verbindung mit dem Aussenraum und der täglichen Umsetzung des pädagogischen Konzepts einer Oberstufe, wird dabei jedoch zu wenig Gewicht geschenkt.

### **Modell-Fotografie**









**Nutzungsqualität und -flexibilität**

SchülerInnen und LehrerInnen betreten das Gebäude über den gedachten Vordereingang direkt in das vielfältig nutzbare Foyer.  
Das Eingangsgeschoss ist offen, transparent und einladend gestaltet. Hier befinden sich zentral gelegen und für alle gut erreichbar die Aula, der Schülereingang und der Lehrereingang, Foyer, Aula und Außenhof können über schwebende Wände auch zusammengefasst und gemeinsam für spezielle Anlässe genutzt werden.

Die beiden Obergeschosse sind besonders flexibel nutzbar: Kantone mit Toiletten, Fassade und lediglich 8 Stützen bilden die Grundstruktur, die mit nur einem Treppenausschnitt und ohne Trennwände in ständiger brandschutz- und haustechnischer Hinsicht bereits funktionieren würde. In ausgebautem Zustand liegen die Unterrichtsräume ringförmig an der Fassade, lediglich unterbrochen durch zwei offene und gut belichtete Multizonen, die für klassenübergreifende Gruppenarbeiten und als Aufenthaltszonen genutzt werden können.

**Behaglichkeit, Besonnenung, Beschattung, Belüftung, Ökologie:**

Durch das kompakte Gebäudevolumen und die optimal gedämmte Gebäudedämmung kann der Energieverbrauch für den Bau und Betrieb des Gebäudes auf ein Minimum reduziert werden. Große Fensteröffnungen reduzieren den Bedarf an elektrischer Energie für die Beleuchtung und steigern gleichzeitig die Erträge aus der passiven Solarenergienutzung. Ein ausseiliegendes, lageabhängig gesteuertes Sonnenschutzsystem verhindert die sommerliche Überhitzung der Räumlichkeiten. Eine Besonderheit sind die vorgelagerten Rippendecken, die die Raumklimakomponenten dazwischen angeordnet werden können, dabei die für die im Sommer optimale Kühlung der Räume so wichtige Masse der Decken einhalten und die Tag-Nacht-Phasenveränderung der Temperaturen kann genutzt werden. Zudem können alle Leitungsführungen wie Luft und Elektro einfach durchgeführt und auch nachgerüstet werden.

**Materialisierungskonzept:**

Das Materialkonzept könnte den Minergie-Eco-Standard erfüllen (muss aber nicht zertifiziert werden) und setzt wo immer möglich auf natürliche, schadstofffreie Materialien mit einem hohen Bedarf an grauer Energie von der Herstellung bis zur Entsorgung. Eine konsequente Trennung von Komponenten unterschiedlicher Lebenserwartung vereinfacht nicht nur den langfristigen Wertehalt der Gebäude sondern minimiert auch den Aufwand für Wartung und Unterhalt und vereinfacht allfällige spätere Umnutzungen oder Sanierungen der Gebäude.

**Aussenraum**

Der Aussenraum um das neue Schulhaus setzt die vorhandenen, gewachsenen Strukturen fort. Die Adressierung erfolgt dementsprechend am Chätsweg.

Das bestehende Schulhaus carpe diem und der Neubau sind so zueinander positioniert, dass ein attraktiver Pausenplatz aufgespart wird. Zur Wolflierstrasse hin liegt zwischen dem Neubau und den projektierten Parkplätzen eine offene Rasenspielfläche. Die Raumkammern sind übersichtlich und trotzdem klar zonal. Es entstehen dadurch viele verschiedene und atmosphärisch differenzierte, attraktive Freiräume, die für unterschiedlichste Aktivitäten genutzt werden können.

Am Chätsweg liegt der grosse und attraktive Spiel- und Pausenplatz. Gestrichelte Linien markieren die gesamte Hartfläche. Eine Auswahl an drei verschiedenen Baumarten, welche alle diesem Standort und den zukünftigen Anforderungen in die erwartete Klimaerwärmung gewachsen sind, werden in Baumgruppen in einem chaotischen Baumring gepflanzt. Rindböcke sind unter diesen schattenspendenden Baumgruppen platziert, schaffen verschiedene Aufenthaltsorte und beleben die Platzfläche. Der bestehende Brunnen kann am heutigen Standort ganz selbstverständlich in die neue Gestaltung integriert werden.

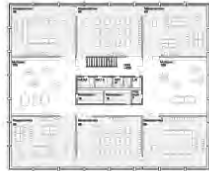
Die Bauwandschleife ist Teil der Pausenfläche. Der behagliche Bereich wird mit farbigen Punkten auf dem Belag markiert. Die SchülerInnen und die BusfahrerInnen sind auf diese Mischverkehrsfläche zu sensibilisieren.



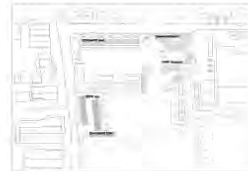
Grundstruktur



Ausbauvariante teilweise Lernlandschaft



Ausbauvariante Klassenzimmer Nord-Süd



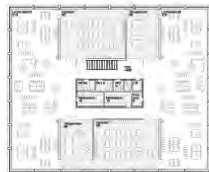
Verkehr und Erschliessung



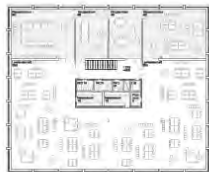
Spiel- und Aufenthaltsflächen



Ausbauvariante Lernlandschaft Nord-Süd



Ausbauvariante Lernlandschaft Ost-West



Ausbauvariante Lernlandschaft Süd



Bepflanzung



Bepflanzung Schnitt

Sämtliche Wände sind nichttragend und weitgehend installationsfrei und können flexibel an zukünftige Bedürfnisse angepasst werden, ohne Baueingriffe und in den Sommerferien.

Diese Anordnung mit hoher und wirtschaftlicher Dichte ermöglicht klassenübergreifendes Arbeiten, aber auch ein internes und silbernes Arbeiten, wo man sich in seine Nische bzw. eigene Zone zurückziehen kann.

Über die Fassaden dringt viel Licht tief in das Innere, eine Stützstellung im Fensterbereich verhindert jedoch direktes Einstrahlen in die Klassenzimmer von aussen.

**Bau- und Lebenszykluskosten:**

Die Kompaktheit des Volumens und ein Raumkonzept, welches auf reine Anschlussmöglichkeiten weitgehend verzichten kann, ermöglicht eine sehr wirtschaftliche Errichtung der Bauten. Die kurzen Verbindungswege sowie die Anordnung der Klassenzimmer auf einem Geschosse, steigern die Effizienz im Betrieb und im Unterhalt.

**Stabik:**

Das Tragwerk der Gebäude besteht aus vollbetonierten Rippendecken und Betonstützen. Optimale Spannweiten und ein Warteraum der Busabstellstellen, sind jeweils Stützpunkte platziert. Ebenfalls wird die bestehende Hängebühnenanlage entlang der Wolflierstrasse bis zum Chätsweg verlängert und zu einem durchgehenden Rhythmus ergänzt.

Die bestehende Plataneallee entlang dem Chätsweg, welche in einem Kopschnitt unterhalten ist, wird von den bestehenden Velostellplätzen bis zur Wolflierstrasse ergänzt. Vor den Baumschreben, im Warteraum der Busabstellstellen, sind jeweils Stützpunkte platziert. Ebenfalls wird die bestehende Hängebühnenanlage entlang der Wolflierstrasse bis zum Chätsweg verlängert und zu einem durchgehenden Rhythmus ergänzt.

Die Parkplätze sind parallel zur Wolflierstrasse aufgestellt. Die Einfahrt zu den Parkplätzen wird geschobig als Zu- und Wegfahrt der Einstellhalle genutzt. Im Falle einer Erweiterung der Einstellhalle nach Süden, soll diese neue Einfahrt mitgenutzt werden können.

Der Bereich mit den Kirschbäumen und den Stakuläuren wird räumlich aufgewertet. Der Schotterrasen unter den Bäumen wird in amorphen Flächen mit höflichen, robusten Stauden, Gräsern und Farnen bepflanzt. Dadurch werden die Stakuläuren räumlich in Nischen eingebunden und es entstehen lauschige Aufenthaltsorte, an welchen sich die SchülerInnen in kleinen Gruppen treffen können.

Zur räumlichen Abgrenzung des Aussenraums der Mehrzweckhalle zum Pausenplatz wird ein vegetativer Filter angelegt. Einheimische Bäume und Sträucher, mit einer krautigen Unterbepflanzung trennen diese beiden Aussenräume voneinander. Die bestehenden Sportanlagen können im heutigen Zustand und am bestehenden Standort erhalten werden.

Projektstudie  
Neubau Schulhaus Neudorf  
Morscher Architekten  
exträ Landschaftsarchitekten



Fassade Nord Chätsweg



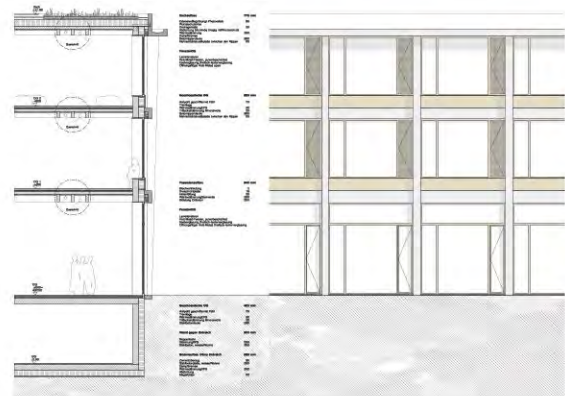
Fassade West



Fassade Süd



Fassade Ost



Fassadenschnitt 1:50



Querschnitt



Längsschnitt



Querschnitt

Projektstudie  
Neubau Schulhaus Neudorf  
Morscher Architekten  
exträ Landschaftsarchitekten

### **7.3 NUSUS Niedermann Sigg Schwendener Architekten AG, Zürich / KOLB Landschaftsarchitektur, Zürich/ Bauleitung GmbH, Biel/Bienne**

---

#### **Schlüsselpersonen**

Gesamtprojektleitung und Architektur: Norbert Niedermann, Architekt HTL

Landschaftsarchitektur: Thomas Kolb, Landschaftsarchitekt FH

Baumanagement: Patrick Hadorn, Bauführer SBA

#### **Adresse**

Grüngasse 19, 8004 Zürich

### **WÜRDIGUNG**

#### **Ortsbauliche Lösung, Konzept und Architektur**

Das Schulhaus Carpe Diem erhält einen ebenso grossen zweistöckigen Erweiterungsneubau auf der Ostseite. Die Projektverfasser erweitern den linearen zweibündigen Grundriss um einen weiteren linearen zweibündigen Grundriss zu einer winkelförmigen neuen Gesamtform. Der neue Erweiterungsbaukörper weist eine ausgezeichnete Ost-West Ausrichtung der Schulzimmer auf. Die kluge Verbindung mit dem Bestand bietet viele Synergien: Die gesamte Schulanlage ist auf zwei Stockwerken überall mit den «Finken» erreichbar. Die Aula liegt bestmöglich an der Nordostecke des Winkels und kann von allen Klassen gleichermassen genutzt werden. Das Teilen von Räumen ist hervorragend gestaltbar.

Aus der Dachgestaltung des Carpe Diem heraus abgeleitet, verknüpft der vorgeschlagene Anbau alt und neu sehr harmonisch. Die Dachlandschaft erhält eine neue Silhouette als Sheddach mit Nordausrichtung. Die neue Dachlandschaft verspricht eine attraktive Belichtung und verleiht dem Erweiterungsneubau seinen neuen starken Charakter. Im Obergeschoss sind acht Schulzimmer angeordnet. Hier kann es im Schulbetrieb zu unerwünschten Friktionen unter den Schülerinnen und Schülern kommen, weil enge Raumverhältnisse den Personenfluss erschweren. Ausserdem ist die angebotene Grundrisstypologie mit der Form des Sheddachs schwierig nachzuvollziehen und wird aufwändige Innenwandkonstruktionen und zerschnittene Raumfiguren zur Folge haben.

Der detailliert und durchdacht ausgearbeitete Entwurf überzeugt mit einem Maximum an Synergiepotential für die neue Kreisschulanlage. Die neuen pädagogischen Handlungskonzepte können allerdings nur schwer umgesetzt werden, weil auf den Geschossen unter anderem Nischen und Rückzugsmöglichkeiten fehlen. Der pädagogischen Arbeit werden durch die Wahl dieser Grundrisstypologie enge Grenzen gesetzt.

#### **Umgebung und Erschliessung**

Der Erweiterungsneubau stärkt die Adressbildung für die Kreisschule in Neuendorf. Die neue winkelförmige Anordnung führt zu einer überzeugenden, neuen Zonierung der Aussenräume. Im Eingangsbereich entsteht ein befestigter Platz, der als Pausenplatz und Ankunftsbereich genutzt werden kann. Die einzelnen grossen Baumgruppen bespielen den Platz und bieten schattige Aufenthaltsbereiche. Um den täglichen Strömen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, wird das Areal auf der Ostseite um einen weiteren Kiesplatz erweitert.

Trotzdem wird bezweifelt, ob der Platz für die grossen Schülerzahlen ausreicht, vor allem bei Ankunftssituationen mit den Linienbussen. Die Anordnung der Rampe zum gedeckten Eingangsbereich versperrt ebenfalls noch die Zugangsströme.



Gelungen ist die Gestaltung des Pausenhofes im Westen und Süden des Neubaus. Er bietet, mit Hartflächen aus Asphalt oder Kies, grünen Wiesen und Schotterrasen, ein vielfältig nutzbares Pausenangebot. Nicht überzeugen kann hingegen der neue Zugangsweg zwischen der Abtreppe zum Carpe Diem und dem Baumhain aus Zierkirschen. Die Treppen werden zwar einladend als Aufenthaltsbereiche aufgewertet, was aber für die Schulnutzung im Carpe Diem als störend empfunden wird.

Der Einsatz von geschnittenen Hecken zur räumlichen und funktionalen Klärung einzelner Räume wird begrüsst. Die Hecke entlang der Wolfwilerstrasse wird aber nicht verstanden, bindet sie so räumlich die Parkplätze zum Aufenthaltsbereich des Pausenhofes.

Grundsätzlich wurde ein gutes und vielseitiges Aussenraumkonzept erarbeitet, welches den interessanten Ansatz des Zusammenbauens der beiden Schulbauten unterstützt.

### **Wirtschaftlichkeit**

Die Erstellungs- Betriebs- und Unterhaltskosten dieses Projekts liegen im erwarteten Bereich und im Durchschnitt der eingereichten Projektstudien.

### **Gesamtwürdigung des Projekts**

Das Konzept der konsequent 2-geschossigen Zusammenführung von bestehendem und neuem Schulgebäude ist bestechend. In Kauf genommen wird dadurch ein grösserer Fussabdruck und eine Zerschneidung des Aussenraums. Der Innenraum kann trotz Einhaltung des Raumprogramms dem aktuellen und zukünftigen pädagogischen Anspruch nicht gerecht werden und eine Lösung der räumlichen Konflikte der täglichen Schülerströme ist nicht erkennbar.

### **Modell-Fotografie**





Ansicht 1/200



Grundriss Erdgeschoss 1/200



Ansicht Ost 1/200



**Ansatzpunkte**  
 Der Schulbau ist ein zentraler Bestandteil der kommunalen Infrastruktur und hat einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert. Er ist ein Ort der Begegnung, der Bildung und der Erziehung. Die Gestaltung des Schulbaus ist daher von großer Bedeutung und muss die verschiedenen Anforderungen an einen Schulbau berücksichtigen. Dies umfasst die funktionale, soziale, ästhetische und ökologische Aspekte. Die Gestaltung des Schulbaus ist ein interdisziplinäres Projekt, das die Zusammenarbeit von Architekten, Landschaftsarchitekten, Pädagogen und anderen Beteiligten erfordert. Die Gestaltung des Schulbaus ist ein Prozess, der von der Planung bis zur Realisierung dauert und in dem die verschiedenen Aspekte des Schulbaus integriert werden müssen. Die Gestaltung des Schulbaus ist ein Prozess, der die verschiedenen Aspekte des Schulbaus integriert und die verschiedenen Anforderungen an einen Schulbau berücksichtigt. Die Gestaltung des Schulbaus ist ein Prozess, der die verschiedenen Aspekte des Schulbaus integriert und die verschiedenen Anforderungen an einen Schulbau berücksichtigt.



Reiniger Werkraum, Erdgeschoss



Grundriss Erdgeschoss 1/200



Ansicht Süd 1/200



Ansicht West 1/200



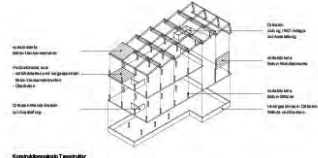
Dachziegel, Fassaden I (2)

Das neue Schulhaus wird als ein Gebäude mit einer klaren Identität und einer hohen Qualität der Ausführung gesehen. Die Fassade ist ein zentraler Bestandteil der Identität des Gebäudes und wird durch die Kombination von Materialien und der Gestaltung der Fensteröffnungen hervorgehoben. Die Fassade ist ein zentraler Bestandteil der Identität des Gebäudes und wird durch die Kombination von Materialien und der Gestaltung der Fensteröffnungen hervorgehoben.

Die Fassade ist ein zentraler Bestandteil der Identität des Gebäudes und wird durch die Kombination von Materialien und der Gestaltung der Fensteröffnungen hervorgehoben. Die Fassade ist ein zentraler Bestandteil der Identität des Gebäudes und wird durch die Kombination von Materialien und der Gestaltung der Fensteröffnungen hervorgehoben.

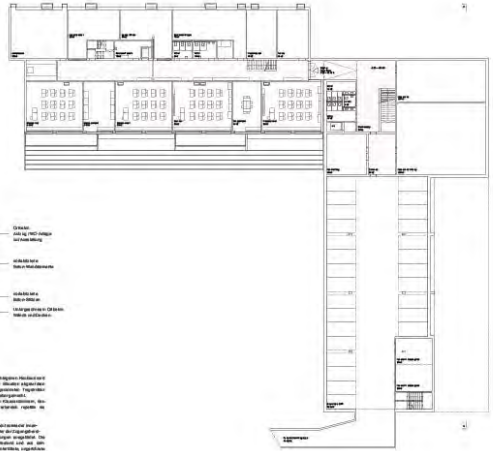


Lernbereichs-Charakteristika



**Kernstruktur-Teppich**

Die Kernstruktur des Gebäudes ist ein zentraler Bestandteil der Identität des Gebäudes und wird durch die Kombination von Materialien und der Gestaltung der Fensteröffnungen hervorgehoben. Die Kernstruktur ist ein zentraler Bestandteil der Identität des Gebäudes und wird durch die Kombination von Materialien und der Gestaltung der Fensteröffnungen hervorgehoben.



Aussen West (2)



Aussen Ost (2)